Nr. 2. 12 v

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-491211-p0002-3

Das
Rechte
Warten
Auf die
Vollziehung
Unsers Heyls/
Aus
1. Petr. 5/ 6-12.
Am III. Sonntag nach Trinit.
1714.
Zu Halle in der Schul-Kirche
vorgestellet
von
August Hermann Francken/
S. Theol. Prof. Ord. & Past.

HALLE,
Zu finden im Wäysen-Hause.
1714.

Universitäts- u. Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Halle/S.

Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi/ und die Liebe GOttes/ und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen! Amen.

GEliebte in JEsu CHristo! Wenn uns in dem heutigen Sonntags Evangelio Luc. 15/ 7. 10. von unserm Heyland bezeuget wird/ daß eine grosse Freude im Himmel/ und vor den Engeln GOttes sey/ über einen Sünder/ der Busse thut/ vor neun und neuntzig Gerechten/

die der Busse nicht bedürfen: so haben wir daraus nicht nur die unaussprechliche Liebe GOttes gegen uns Menschen / sondern auch die Wonne / und das Jubiliren der triumphirenden Kirche im Himmel / so offt ein Sünder auf Erden sich bekehret / deutlich genug zu vernehmen; welches uns denn auch in dem folgenden Gleichniß vom verlohrnen Sohn noch weiter vorgestellet wird.

Inmittelst haben wir dabey gleichwol zu bedencken / daß die Bekehrung eines Sünders / wie grosse Freude sie auch im Himmel erwecke / dennoch nur der Eingang zum Reich der Gnaden sey. Hernach gehöret noch viel dazu / daß der / so bekehret ist / unter allerley Anfechtungen / Prüfungen / Versuchungen / Leiden und Trübsalen / bis an das Ende beständig verharre / und also selig werde. Dahin auch die Meynung unsers Heylandes gehet / wenn er Matth. 24 / 13. spricht: **Wer beharret bis ans Ende / der wird selig.**

Dan-

Dannenhero ist/ nächst der Bekehrung sebst/nichts nöthigers/ als dieses/ daß wir lernen/ wie wir in CHristo/ damit wir selig werden/ beharren sollen. Hierzu aber wird uns in der heutigen Epistolischen Lection eine feine Anleitung gegeben: weswegen wir GOTT demüthigst zu bitten haben/ daß Er uns die Gnade verleihe/ hiervon so/ wie es einem ieden heilsam und nützlich ist/ zu handeln/ und daß durch seinen Segen das Wort/ so vorgetragen werden soll/ bey uns allen seinen rechten Zweck erreiche/ nemlich /daß wir dadurch aus dem Verderben errettet/ und zur Seligkeit gebracht werden mögen. Hierum laßt uns denn GOtt anrufen im Gebet eines gläubigen und andächtigen Vater Unsers ꝛc.

TEXTUS.

I. Pet. V, v. 6-11.

SO demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand

GOttes/ daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werffet auf Ihn/ denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher/ der Teufel/ gehet umher/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge/ dem widerstehet vest im Glauben/ und wisset/ daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade/ der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in CHristo JESU/ derselbe wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet/ vollbereiten/ stärcken/ kräftigen gründen/ demselben sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gelieb-

Geliebte in Christo JEsu! Es war den Kindern Israel in ihren Vorfahren/ dem Abraham/ Isaac und Jacob/ verheissen/ daß sie nicht nur aus Egypten/ als dem Dienst-Hause/ solten geführet werden; sondern daß ihnen GOTT auch das Land Canaan zu einem Orte der Ruhe geben wolle. Diese Verheissung wolte er nun in seine Erfüllung gehen lassen. Denn/ da die Zeit kam/ die GOtt der HERR dem Abraham gesetzet hatte/ wurden sie durch eine starcke Hand und aufgehobenen Arm ausgeführet. Da dieses geschahe/ hatten sie ohne Zweifel alle insgesamt/ ohnerachtet ihrer eine so grosse Menge war/ nemlich sechsmal hundert tausend Mann/ einerley Hoffnung/ sie würden die Verheissung erlangen/ und in das Land kommen/ welches GOtt/ ihnen zu geben ihren Vätern geschworen hatte. Aber an ihrer

vielen / heisset es / hatte GOtt keinen Wohlgefallen / denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten / 1. Cor. 10 / 5. Solche kamen denn nicht in das verheissene Land um ihres Unglaubens willen / wie es die Epistel an die Ebräer im 3. und 4. Capitel mit grossem Nachdruck anzeiget. Schrecklich war es denn / daß von einer solchen grossen Menge nicht mehr / denn zween / Josua und Caleb, in das Land kamen / auf welches sie doch alle gewartet und gehoffet hatten / daß sie es ererben würden. Das ist aber uns zur Warnung geschrieben / spricht Paulus in der angezogenen 1. Cor. 10 / 11. daß wir die Verheissung einzukommen zu seiner Ruhe nicht versäumen / und unser keiner dahinten bleibe / auch niemand in dasselbige Exempel des Unglaubens falle / wie die Epistel an die Ebr. Cap. 4 / 1. 11. davon lehret.

Wir wollen denn vor diesesmal die Abhandlung des verlesenen Epistolischen

schen Textes dahin richten/ daß wir uns hüten lernen/ daß wir nicht auch dahin fallen/ wie jene/ sondern wenn wir auch wahrhaftig zu CHristo unserm Ertz-Hirten bekehret sind/ desto mehr suchen mögen/ in dem angefangenen Wesen zu beharren/ und so/ wie es sich gebühret/ auf die Vollziehung des uns durch CHristum erworbenen Heyls zu warten. Lasset demnach eure Gemüther aufmerckſam seyn/ und lernet vor diesesmal

Das rechte Warten auf die Vollziehung unsers Heyls.

Wir werden/ um solches desto ordentlicher abzuhandeln/ dabey zu erwegen haben

1) Welches dasselbe Heyl sey/ auf dessen Vollzie-

hung wir hier im Glauben zu warten haben.

2) Daß die Vollziehung desselben Heyls/ gar nicht auf unsere eigene/ sondern auf Gottes überschwängliche Kraft ankomme.

3) Wie solches Warten auf die Vollziehung desselben Heyls/ bey uns beschaffen seyn müsse?

Seufftzer.

WEtreuer Heyland! der du uns selbst durch deinen Tod und Auferstehung das ewige Heyl zu wege gebracht/ und erworben hast; sey auch ietzo mit dem Wort/ das von demselbigen Heyl verkündiget wird/ und laß es durch deine Gnade

de und göttliche Kraft an unsern Seelen gesegnet seyn! Amen.

Abhandlung.

Was denn nun/ Geliebte in dem HErrn/ das erste betrift/ nemlich/ welches dasselbe Heyl sey/ auf dessen Vollziehung wir hier im Glauben zu warten haben/ so wird solches in dem 10. Vers unsers Epistolischen Textes die ewige Herrlichkeit GOttes genennet. Denn so heißtes: Der GOTT aber aller Gnade/ der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu. Im 4. v. dieses 5. Cap. hatte es der Apostel die unverwelckliche Crone der Ehren/ und im 1. Cap. v. 4. das unvergängliche/ und unbefleckte und unverwelckliche Erbe/ das behalten wird im Himmel/ denen/ die aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit/ genennet.

In dem 17. Cap. Johan. nennet es unser Heyland seine Herrlichkeit; wovon er mit überaus lieblichen Worten zum unaussprechlichen Trost seiner Jünger und aller derer / die durch ihr Wort an ihn gläuben würden / also redet im 22. Vers: Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit / die du mir gegeben hast / daß sie eines seyn / gleichwie wir eines sind; und in dem 24. v. Vater ich wil / daß wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast. Davon redet auch Paulus in der Epist. an die Röm. 8 / 17. da er spricht: Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich GOttes Erben / Erben der Herrlichkeit GOttes / und Mit-Erben Christi. Und in eben derselben Epistel an die Römer c. 2 / 7. heißt es / Preis und Ehre / und unvergängliches Wesen. Ingleichen in der 2. an Tim. 4 / 8. Die Krone der Gerechtigkeit / wel-

welche ihm der HERR an jenem Tage geben werde / nicht ihm aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Daß wir mehrere Benennungen hiervon anführen / ist nicht nöthig; dieses aber mögen wir wohl bemercken / daß GOTT in der Heil. Schrift besondern Fleiß angeleget / uns auf viele und mancherley Weise seine ewige Herrlichkeit zu beschreiben / und vor Augen zu mahlen; so / daß insonderheit in dem Neuen Testament immer von der Hoffnung der ewigen Herrlichkeit / die uns in CHristo geschencket ist / gesprochen wird. Welches uns dazu dienen soll / daß wir oft und viel an diese Herrlichkeit gedencken / die Hoffnung derselben gleichsam als ein Brust-Schild tragen / und allezeit in unsern Hertzen hegen / und zu einem recht innigen Verlangen nach derselben ie mehr und mehr entzündet werden. Denn gewißlich es kan dem menschlichen Hertzen keine grössere Erweckung

gegeben werden / als wenn es erweget / es sey mit diesem Leben nicht aus / sondern dort gehe erst das rechte Leben an / das des Namens eines Lebens werth sey / und / so er sich von Hertzen zu Gott bekehre / so werde er die ewige Herrlichkeit GOttes / die ihm JEsus CHristus erworben habe / ererben. GOtt habe uns nicht etwa nur eine Herrlichkeit / wie der Welt ihre ist / oder eine Glückseligkeit / wie die Menschen dieser Welt haben / vorbehalten; sondern eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit / nach der 2. an die Cor. 4/17. Dem Saamen Abrahams nach dem Fleisch / oder den Kindern Israel / habe GOtt zwar das Land Canaan / als ein Land das mit Milch und Honig flösse / verheissen: das sey aber alles nur Schatten-Werck / gegen das wahrhaftige Erbe / das uns in JEsu CHristo unserm Heylande gegeben werde. Ach möchten wir so verständig seyn / diese Herrlichkeit recht zu

beden-

bedencken; so würde es eine viel kräftigere Würckung haben/ als viele andere Betrachtungen/ die wir vor uns nehmen/ uns dadurch zur Gottseligkeit zu erwecken. Denn so bald die Verheissung der ewigen Seligkeit in dem Hertzen durch den Glauben ergriffen wird/ so bald wird man gleichsam aus dem Tode lebendig gemacht. Und wenn in der Seele erst ein solch Lichtlein aufgehet/ so in die Hoffnung der ewigen Herrlichkeit GOttes hinein weiset/ so fänget man auch an mit Ernst darnach zu ringen/ daß man gewiß werden möge/ man sey auch ein Erbe derselbigen grossen Seligkeit.

LAsset uns nun auch zum andern betrachten/ daß die Vollziehung desselben Heyls nicht auf unsere eigene/ sondern auf GOttes Kraft allein ankomme. Paulus nennet es in der Epistel an die Ephes. Cap. 1/19. die überschwängliche Grösse seiner Kraft an denen/

die da gläuben. Es weiset uns aber Petrus auch darauf / wenn er in unserer Epistolischen Lection in dem 10. v. spricht: Der GOtt aber aller Gnade / der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu / derselbige wird euch / die ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten / stärcken / kräftigen / gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Welche Worte wir als einen Schluß nicht allein unsers Textes / sondern der gantzen ersten Epistel Petri anzusehen haben: als womit der Apostel zu verstehen geben wil / wie er nun alles dasjenige / was er ihnen bisher von ihrem ewigen Heyl verkündiget / auch was er ihnen für Pflichten vorgehalten GOtt dem Herrn gleichsam in den Schooß lege / damit derselbige durch seinen heiligen Geist / es ihnen zu erkennen geben / und es auch selbst in ihnen wircken möge. Denn er sey es / dessen Gnade in allen den Anfang gemachet. Darum

auch

auch nennet er ihn den GOTT aller Gnaden; der sie auch/ da sie ihn noch nicht gekant/ in Christo JESU berufen zu seiner ewigen Herrlichkeit. Wie er nun das Gute in ihnen angefangen/ so werde er auch das Ende verleihen. Damit aber solches erreichet werde/ und er sie dermaleins vollbereitet vor sein Angesicht darstelle/ so werde er sie auch immer mehr stärcken/ immer besser bekräftigen/ immer tieffer gründen/ oder in Christo immer tieffere Wurtzeln schlagen lassen. Und weil er es denn allein sey/ der solches bey ihnen schaffen und ausrichten werde/ so hätten sie sich ja weder des Anfangs/ noch des Mittels/ noch des Endes im geringsten zu rühmen; sondern GOtt allein müsse ihrer Bekehrung/ Erhaltung und Vollendung wegen Ehre gegeben/ und seine Macht/ welche er besitze von Ewigkeit/ und durch welche sie zur Seligkeit bewahret würden/ c. 1/ 5. müsse darüber in Ewigkeit gepriesen werden. Wie denn

auch

auch der Apostel im vorhergehenden c. 4/11. sich gleiches Lobspruches/ wie in unserm Text/ bedienet und gesaget hatte: **Auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ/ welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.**

Eben diese Wahrheit/ daß die Vollziehung unsers Heyls/ gleich wie die Bekehrung/ und Erhaltung im Guten/ nicht auf unsere/ sondern auf GOttes Kraft ankom̃e/ hat die Schrift auch anderswo mit besonderm Nachdruck bezeuget. Und zwar/ daß der Anfang des Heyls/ nachdem das menschliche Geschlecht in die Sünde gefallen/ von GOtt komme/ lehret mit Fleiß Johannes 1. Epist. 4/10. **Darinnen stehet die Liebe/ nicht daß wir GOtt geliebet haben/ sondern daß er uns geliebet hat/ und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.** Und Paulus 2. Cor. 5/19. **GOtt war in Christo/ und ver-**

versöhnete die Welt mit ihm selber / und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu / und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung / d. i. das Evangelium / durch welches er das Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Denn hätte er gleich alles gethan / uns aber solches durch das Evangelium nicht verkündigen lassen / was wüßten wir von dem Leben und unvergänglichen Wesen / so er uns in Christo geschencket hat. Aber nun hat er dasselbe uns nicht allein erworben / sondern es auch ans Licht bracht durch das Evangelium. Denn also spricht es Paulus aus in der 2. Tim. 1/10. Nicht weniger bezeuget eben dieser Apostel / daß GOtt / was er angefangen / auch vollende / bis auf den Tag JESU Christi / Philip. 1/6. und c. 2/13. saget er / GOtt sey es / der in ihnen wircke beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. So kan demnach der Mensch

ihm

ihm selbst / weder die Grundlegung noch die Vollendung dessen / was zu seiner Seligkeit gehöret / zuschreiben / sondern muß allein GOtt alle Ehre geben. Darum werden in der Offenbarung Johannis c. 5 / um den Stuhl GOttes und des Lammes gesehen eine Zahl von viel tausend mal tausend / oder / wie es eigentlich nach dem Griechischen lautet / zehen tausend mal zehn tausend / und tausend mal tausend / die mit grosser Stimme gesprochen: Das Lamm das erwürget ist / ist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum / und Weisheit / und Stärcke / und Ehre / und Preis / und Lob. Ja alle Creatur / die im Himmel ist / und auf Erden / saget daselbst v. 13. zu dem der auf dem Stuhl saß / und zu dem Lamm: Lob und Ehre / und Preis / und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Denn GOtt thut alles / was unsere Seligkeit angehet / in CHristo und durch Christum. Uns selber aber haben

wir

wir in dem Handel unserer Seligkeit auch das allergeringste nicht zu zuschreiben/sondern/wie gesagt/ alle Ehre Gott in CHristo JEsu / als in welchem / und durch welchen Heyland wir allein selig werden / zu geben. Dannenhero bleibet an unser seiten nichts übrig/ als ein **Warten auf die Vollziehung des uns von GOtt zubereiteten Heyls.**

NUn ist aber noch zum **dritten** zu erwegen / **wie das Warten auf die Vollziehung des Heyls bey uns beschaffen seyn müsse.** Das ist nun eigentlich die Sache / worauf Petrus in unsrer epistolischen Lection sein Gemüth am meisten gerichtet hat / daß er nemlich denen / an welche diese erste Epistel geschrieben war / einen zulänglichen Unterricht ertheilete / wie ihr Warten auf die Vollziehung ihres Heyls beschaffen seyn solle / oder wie sie sich bey demselben zu verhalten hätten.

Wir

Wir sehen dieses so bald im Anfang dieser Epistel; denn da weiset er sie gleich auf die zu erwartende ewige Herrlichkeit / wenn er spricht in dem 1. Cap. v. 3. 4. 5. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung / durch die Auferstehung JESU Christi von den Todten / zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe / das behalten wird im Himmel / euch / die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit / welche zubereitet ist / daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. Und weiter saget er v. 13. Darum so begürtet die Lenden eures Gemüths / seyd nüchtern / und setzet eure Hoffnung gantz auf die Gnade / die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi / woraus zur Gnüge erhellet / wie der Zweck

des

des Apostels dieser gewesen; seine Gemeine zu unterrichten und anzuweisen/ sie möchten/ nachdem sie einmal an den HErrn JEsum gläubig worden/ oder wie er es in dem 2. c. v. 25. ausdrucket/ als zuvor irrende Schaafe/ zu dem Hirten und Bischoff ihrer Seelen bekehret wären/ nunmehro nüchtern seyn/ und ihre Lenden recht umgürtet halten/ und auf die Vollziehung desselben Heyls/ welches ihnen Christus erworben und geschencket/ und auf dieselbige ewige Herrlichkeit GOttes/ zu welcher sie in Christo JEsu/ und durch sein Evangelium beruffen worden/ dergestalt warten. Ob nun gleich/ wie gedacht/ dieses die eigentliche Absicht des Apostels in der gantzen Epistel/ und so zu sagen/ sein Haupt-Geschäfte gewesen/ so fasset er es doch am allermeisten in unsrer Epistolischen Lection zusamen. Denn wen wir da alle Versickel nach einander ansehen; so finden wir/ welches das rechte Warten sey auf die Vollziehung des Heyls; wie

es

es nemlich sey ein demüthiges / gelassenes / wachsames / tapfferes / geduldiges / gläubiges / sehnliches / fröliches und beständiges Warten.

I. Ein demüthiges Warten / denn so heisset es v. 6. So demüthiget euch nun unter die Gewaltige Hand GOTTes / daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. In dem nächst vorhergehenden Vers saget er: GOTT widerstehet den Hoffärtigen / aber den Demüthigen gibt er Gnade. Dieses Widerstehen drücket der Apostel nach dem Grund-Text in einem besondern Worte aus / welches anzeiget / wie GOTT gegen die Hoffärtigen sich gleichsam ordne / wie ein gantzes Krieges-Heer wider einen Feind geordnet und gestellet wird. Weil aber alle Menschen von Natur ein stoltzes / hoffärtiges / vermessenes / und übermüthiges Hertz haben; so gibt er diese Ermahnung nicht nur der Welt / sondern denen / die vorhin waren wie die irrenden Schafe /

se/ nun aber albereit wircklich bekehret worden zu dem Hirten und Bischoffe ihrer Seelen / daß sie stets und ohne Unterlaß sich erniedrigen und demüthigen möchten/ **unter die gewaltige Hand GOTTes.** Anders ginge es in dem Creutz-Reiche CHristi nicht zu / als daß man allerley Trübsal zu übernehmen hätte; in dem GOtt nach seiner Gewalt / die er über alle Dinge hat / auch die seinigen unter der Ruthen hielte / und sie auf mancherley Weise/ wie er es ihnen für nöthig und heylsam erkennete/ zu züchtigen pflegte. Da solten sie nun nicht auf die Creaturen sehen/ sondern erkennen / daß ihnen weder vom Teuffel noch von Menschen etwas wiederfahren könte / wenn nicht eine höhere Hand wäre / nemlich GOTTes / welche sie demüthigen wolte. Auf diese Hand solten sie demnach sehen / nicht dagegen murren / noch gedencken/ GOTT thue ihnen unrecht / daß er sie so hart hielte; sondern vielmehr im

Leiden sich so erniedrigen / daß sie sich dessen nicht einmal werth achteten. So würde dann GOTT schon aller Trübsal einen solchen Ausgang geben / daß sie es ertragen könten. Sie aber hätten seine Hülffs-Stunde in aller Demuth zu erwarten / als der alles fein thue zu seiner zeit / Pred. 3 / 11. Ein solch demüthiges Warten der Vollziehung ihres Heyls müsse sich bey ihnen finden; das werde GOtt wohlgefallen / und also würde ein fröliches Ende alles ihres Leidens ihnen nicht fehlen.

Es sol aber auch 2. seyn ein gelassenes Warten. Davon spricht der Apostel in unserm Text v. 7. **Alle eure Sorge werffet auf ihn / denn er sorget für euch.** Sein Zweck ist / hiemit ihnen zu erkennen zu geben / wie sie sich in Erwartung der Vollziehung ihres Heyls der Vorsehung und Regirung GOTTes ergeben / sich zu ihm und seiner gnädigen Hülfe alles guten in stillem Geiste versehen / ihr Hertz nicht durch vergebliche Sor-

Sorgen herumtreiben lassen / ja solche wenn sie auch davon angefochten würden/nicht in ihr inwendiges einnehmen/ sondern alles dem HERRN / als bey welchem allezeit Rath und That ist/anbefehlen sollen. Diese Gelassenheit aber soll bey ihnen aus einer lebendigen Erkentniß der väterlichen Liebe/ Treue und Vorsorge GOttes fliessen ; weil er nemlich für ihnen sorge. Denn wenn sie dieses von Hertzen gläubeten / so würden sie es gar nicht schwer finden/ ihre Sorgen-Last loß zu werden / und desto unverhinderter im stillen Sabbath ihres Hertzens auf die Vollziehung ihres Heyls zu warten. Denn wenn dieses allerweiseste und allerliebreicheste Wesen/ so Himmel und Erden in seine Providentz fasset / an ihrer statt die Sorgen auf sich nähme / und sich erkläre/ daß er sie ihrer Sorgen und ihres Kummers überheben/ ja dieses als sein Regale achte/ so er ihm von keiner Creatur rauben lassen wolle/ so würden sie hinfort es so machen/ wie Ps. 55/23. an-

gewiesen wird: **Wirf dein Anliegen auf den HErrn/ der wird dich versorgen/ und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen**; inmassen auch der Apostel auf diesen Spruch nicht undeutlich zielet.

Es sol aber auch 3. seyn **ein wachsames Warten**. Davon heisset es: **Seyd nüchtern und wachet/ denn euer Widersacher/ der Teufel/ gehet umher wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge**. So lehret der Apostel/ daß ob er gleich kurtz zuvor gesaget/ wir sollen alle unsere Sorge auf den HErrn werffen; denn er sorge für uns; und demnach in aller Gelassenheit auf die Vollenziehung unsers Heyls warten: so müsse dieses doch keines weges dahin gemißbrauchet werden/ als ob man nun in fleischliche Sicherheit fallen/und in Dingen/ so die Seligkeit betreffen/ Sorgen-loß seyn dürfe. Sondern das sey seine Meynung; wir sollen zwar nicht sorgen/ daß uns GOtt in einiger

Noth/

Noth / Gefahr und Schwierigkeit / so sich in dem zeitlichen Leben finde / werde stecken lassen; das hebe aber die Wachsamkeit nicht auf in dem / was unser Heyl und Seligkeit angehet. Darin müssen wir allerdings wachsam seyn / und / wie Christus saget / Matth. 6/33. **nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit trachten**; sonst würde es nicht eine Gelassenheit / sondern Läßigkeit seyn. Ja obgleich in dem Handel unser Seligkeit GOTT der HERR allein alles ausrichten muß / und wir uns auch das geringste nicht zuschreiben dürfen; so wil er doch nicht mit uns umgehen als mit leblosen Klötzen oder Steinen / sondern als mit vernünfftigen Creaturen / die sich in der Ordnung sollen finden lassen / die er ihnen in seinem heiligen Worte vorgeschrieben hat. Dahin denn insonderheit gehöret / daß wir unsern Leib nicht mit übermäßigen Essen und Trincken / und unser Gemüth nicht mit allerhand Affecten beschweren sollen /

dadurch es sonst aus seiner Nüchternkeit gleichsam in eine Trunckenheit würde gesetzet werden. Daß aber das Warten auf die Vollziehung unsers Heyls einen beständigen nüchternen Zustand des Gemüths erfordere/ ist leicht zu erkennen; sintemal wir allezeit zum Gebet und zur Betrachtung des Wortes GOttes geschickt seyn müssen/ um bey so grosser Gefahr/ in welcher wir schweben/ ohne unterlaß auf unser Hut zu stehen. Denn unser Widersacher/ der Teuffel/ gehet umher wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge. Er durchziehet das Land/ wie Hiob 1/7. von ihm gemeldet wird. Er bittet auch Gläubige aus/ daß er sie sichten möge wie den Weitzen Luc. 22/31. Er kan/ als ein Geist/ sich hier und da/ wo er hin wil/ gar schnell finden/ und hat sein Werck in den Kindern des Unglaubens. Eph. 2/2. Er ist von der grösten Grausamkeit/ und schertzet so wenig mit uns als ein

brüllen-

brüllender Löwe. Es ist Tag und Nacht dieses sein Suchen / daß er iemanden zur Sünde bringen / und dergestalt verschlingen / und in das ewige Verderben stürtzen möge. Hierbey sollen ja nun Gläubige keines weges schlummern noch schlaffen. Ob ihnen auch gleich CHristus alles und in allen ist / und sie mit seiner Krafft allein erhalten muß / daß ihr Heyl an ihnen vollzogen werde: so hat er doch selbst Marc. 13 / 37. nicht nur seinen Jüngern / die er damals um sich gehabt; sondern allen gesaget / sie sollen **wachen.** Wir sollen gleich seyn einem / der auf die Schild-Wache gesetzet ist / dem es das Leben kosten kan / so er die ihm anbefohlne Wache versiehet; Wir sollen **unsere Lichter Tag und Nacht brennen lassen / und unsere Lenden umgürtet haben / und gleich seyn den Knechten / die auf ihren HErrn warten /** wie es unser Heyland ausdrückt, Luc. 12 / 35. 36.

Es sol aber 4. auch seyn **ein tapferes Warten. Dem widerstehet**/ spricht der Apostel/ **vest im Glauben.** Wir sollen uns daran nicht begnügen lassen/ daß wir uns durch des Satans Gewalt und List von dem guten und richtigen Wege nicht lassen abwendig machen/ und uns dergestalt seiner nur einiger massen erwehren; sondern wir sollen auch darnach ringen/ daß wir mit geistlichen Glaubens-Kräfften je mehr und mehr ausgerüstet werden: welches geschehen wird/ so wir vest halten am Worte GOttes/ und im Gebet verharren.

Alsdann werden wir auch **dem Teufel widerstehen/ und er wird von uns fliehen**/ nach Jac. 4/ 7. Nicht allein aber das/ sondern wir werden uns auch in derselben Freudigkeit **zu GOtt nahen**/ wie Jacobus dazu setzet v. 8. Also sollen wir/ die wir an den HErrn JEsum gläuben/ unser Warten auf die Vollziehung des uns erworbenen Heyls aus Krafft in Krafft füh-

führen / damit wir immer freudiger / muthiger und tapfferer werden / in den Waffen GOttes die Seligkeit zu erkämpfen.

Zum 5. sol dieses Warten auch seyn ein geduldiges Warten. Davon heisset es in unserm Text: Wisset / daß eben dieselbige Leiden über eure Brüder in der Welt ergehen. Es hat nicht allein unser Haupt / JEsus CHristus gelitten; sondern auch sein gantzer geistlicher Leib / welchen der Apostel hier nennet τὴν ἀδελφότητα, (die Brüderschafft) das ist / alle diejenigen / so durch den Glauben Glieder unsers Heylandes geworden / als welche er selbst sich nicht schämet seine Brüder zu nennen / Ebr. 2 / 11. sind von dem Leiden nicht ausgenommen. Es ist ihnen allen das Reich von Christo beschieden / wie es ihm von seinem Vater beschieden ist. Luc. 22 / 29. Demnach sollen auch die Gläubige also auf die Vollziehung ihres Heyls warten / daß sie sich die Hitze / so ihnen begegnet / nicht laß-

lassen befremden / die ihnen wiederfähret / daß sie versuchet werden / als wiederführe ihnen etwas seltzames; sondern sollen sich vielmehr freuen / daß sie mit Christo (und seinen lebendigen Gliedmassen) leiden / auf daß sie auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit / Freude und Wonne haben mögen; wie Petrus in dem nächst vor unserm Text hergehenden vierten Capitel die Sache ausgedrucket. Ja sie sollen in diesem ihren geduldigen Warten auf die Vollziehung ihres Heyls auch für andere / über welche eben dieselbige Leiden ergehen / mit kämpffen im Gebet / und sich durch die selige Gemeinschaft mit den Gliedern Christi stärcken / desto freudiger auf ihre Vollendung zu warten.

Zum 6ten sol es seyn ein gläubiges Warten. Hierauf hatte der Apostel schon etliche mal im vorhergehenden gewiesen. Denn c. 1/5. schrieb er / das Erbe werde im Himmel denen behal-

halten / die aus GOTTes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit. So gehöret auch dahin der 7. 9. 13. 21. versicul / auch c. 2/ 7. u. s. f. Es ist aber auch mit begriffen in diesen bereits zu einem andern Zweck betrachteten Worten unsers Textes: Der GOtt aber aller Gnade / der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu / derselbige wird euch / die ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten / stärcken / kräftigen / gründen. Fleisch und Blut siehet das Leiden an / als ob es der Liebe GOttes gegen uns zu wider wäre. Aber durch den Glauben sprechen die Kinder GOttes: Unsere Trübsal / die zeitlich und leicht ist / schaffet eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit / uns / die wir nicht sehen auf das sichtbare / sondern auf das unsichtbare. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist / das ist ewig. 2. Cor. 4 / 17. 18. Weil nun Petrus

auch wolte/ daß sie in solchem Glauben auf die Vollziehung ihres Heyls warten solten/ und für nöthig hielte/ solchen Glauben in ihnen auf eine nachdrückliche Weise zu stärcken/ so bezeuget er ihnen/ was der gnädige GOtt an ihnen/ wie an allen/ die mit CHristo litten/ thun werde. Er fänget aber vom letzten an/ wenn er spricht/ daß sie GOTT **vollbereiten** werde. Darauß sollen sie erkennen/ daß/ so er das letzte thun werde/ so werde er alles/ was vorher nöthig ist/ auch thun/ und sie immer mehr/ und immer besser **stärcken/ kräftigen und gründen.** Welches sie ihme denn/ nachdem er sie einmal durchs Evangelium zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen/ zu zutrauen/ und von ihm die Vollendung in gläubiger Zuversicht zu erharren hätten.

Und so sol es ferner 7. seyn **ein sehnliches Warten** auf die Vollziehung ihres Heyls. Indem der Leiden in denen ietzt erwehnten Worten Meldung geschiehet/ verstehet ein ieder leicht

leicht / daß es ein sehnliches Warten seyn müsse. So hat auch Paulus Rom. 8/22. 23. mit deutlichen Worten von solchem sehnlichen Warten gesprochen; wie er denn auch 2. Cor. 4/7=18. und c. 5/1=9. bezeuget / daß / so lange wir noch in dieser irdischen Hütten sind / wir allenthalben Trübsal haben / Verfolgung leiden / unterdrücket werden / und beschweret sind / auch daher uns sehnen nach der himmlischen Behausung. Wie nun das zeitliche Leiden eine Ursache dieses sehnlichen Wartens ist: also bringet auch das die Art des wahren und lebendigen Glaubens mit sich / daß der Gläubige sich sehne und ein brünstiges Verlangen trage / daß doch dasselbige Heyl / so uns in Christo verheissen worden / einmal an uns möge vollzogen werden / damit wir dasjenige / was wir hier gläuben und hoffen / auch dermaleins schauen mögen.

Zum 8. sol es seyn ein fröliches Warten. Die gantze erste Epistel

Petri / daraus unser Text genommen / ist so beschaffen / daß man daraus wol erkennen kan / wie er die Gläubigen auf ein fröliches Erwarten der Vollziehung ihres ewigen Heyls weisen wollen. Darum er auch c. 1 / 6. saget: in welcher (Seligkeit) ihr euch freuen werdet / die ihr iezt eine kleine Zeit (wo es seyn sol) traurig seyd / in mancherley Anfechtungen. Und c. 4 / 13. 14. Freuet euch / daß ihr mit Christo leidet / auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Selig seyd ihr / wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi / u. s. w. S. c. 3 / 10-14. In unserm Text aber wil er / wie wir gehöret haben / daß sie alle Sorgen auf den HErrn werfen sollen / damit nemlich ihre Freude in dem HErrn unter dem Leiden nicht gestöret werde. Dahin denn auch der schon mehrmals von uns betrachtete Schluß gehöret: Der GOTT aller Gnade

u. s. w.

u. s. w. Sehet / wie frölich er da von der Sache spricht. Dazu füget er noch den Lob-Spruch: **Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.** Welchen Lob-Spruch er nun zum andern mal in dieser Epistel den Gläubigen in den Mund leget / damit sie von ihm lernen / wie sie mit frölichem Hertzen / davon der Mund im Lobe und Preise GOttes übergehe / auf die Vollziehung ihres Heyls warten sollen.

Endlich sol es auch **ein beständiges Warten** seyn. Darauf zielet der Apostel gleicher Weise in der gantzen Epistel / wie sonderlich aus dem ersten Capitel zu sehen. In unserm Text aber ist es schon dahin gemeynet / wenn er saget: GOtt werde sie **erhöhen zu seiner Zeit.** Darum sollen sie beständig bleiben in ihrem gläubigen Warten; nicht aber vor der rechten Zeit GOttes in ihrem Muth matt werden und ablassen. Desgleichen wenn er sie tröstet / daß

der

der GOtt aller Gnaden sie **vollbereiten** werde / was ist es anders / als daß er sie dadurch dergestalt im Glauben stärcken wil / daß sie auf das ewige Heyl / oder die ihnen in CHristo verheissene ewige Herrlichkeit GOttes in beständigem Glauben warten sollen. Darum spricht er auch / sie hätten nur **eine kleine Zeit** zu leiden / damit er sie dadurch so viel mehr zur Beständigkeit bewege. Und darum versiegelt er gleichsam den beygesetzten Lob-Spruch mit einem Amen / auf daß er sie erinnere / daß **alle GOttes Verheissungen sind ja / und sind Amen in CHristo JEsu**; 2. Cor. 1/20. daher sie denn auch beständig und unverrückt auf deren Erfüllung zu warten hätten. Offenbar ist es ja / daß dem Menschen sein Warten auf die Vollziehung des Heyls nichts helffen würde / wenn er nur eine Zeitlang wartete / und nicht beständig im Glauben verharrete / oder / da er auch schwach worden im Glauben / sich nicht wieder er-

man-

mannete / sondern sein Vertrauen gantz wegwürffe. Sey getreu / spricht Christus Off. 2/ 10. biß in den Tod / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Dahin auch gehöret das siebenmal wiederholte Wort: Wer überwindet. c. 2. u. 3. indem die siebenfachen Verheissungen / so dabey stehen / keinen andern zugetheilet werden / als allein denen / die überwinden / d. i. biß ans Ende beharren / und zuletzt als Uberwinder gefunden werden.

Applicatio.

SO haben wir denn nun / Geliebte in dem HErrn / aus unserm Text kürtzlich erwogen / welches das zu erwartende Heyl sey; daß es dabey nicht auf unsere eigene / sondern allein auf GOttes Krafft ankomme; und welches das rechte Warten auf die Vollziehung desselben sey; Nun vernehmet noch mit

weni-

wenigen/ wie ihr dieses auf euch applici-ren/ und es zu eurem Gebrauch und Nutzen recht anwenden sollet. Da ist denn vor allen Dingen verständiglich nachzudencken/ wen diese Predigt von dem rechten Warten auf die Vollziehung unsers Heyls eigentlich und zum nächsten angehe. Es kan dieses nicht wol von allen ohne Unterscheid gesaget werden/ da leider! die meisten Menschen noch in der Irre gehen/ wie die Schaffe/ da ein ieder auf seinen Weg siehet Jes. 53/ 6. und für das Heyl ihrer unsterblichen Seele noch nie eine ernstliche Sorge getragen; wie sol man ihnen albereit von dem rechten Warten auf die Vollziehung ihres Heyls predigen/ da das Heyl noch so gar ferne von ihnen ist? Solchen muß man erst sagen/ wie sie sich bekehren sollen von dem Irthum ihres Weges/ damit ihnen vom Tode geholffen werde (Jac. 5/ 20); ihnen muß erst ihr tieffes Verderben und ihr un-

se-

seliger und verdammlicher Zustand/ in welchem sie sich befinden/ entdecket/ und dabey die Erkentniß des Heyls/ die da ist in Vergebung der Sünden (Luc. 2/77) gegeben werden. Sie müssen das Heyl/ so uns Christus erworben hat/ erst in der Ordnung wahrer Hertzens-Busse im Glauben ergriffen haben; sonst sind sie diejenigen nicht/ auf welche sich diese Predigt nach ihrem gegenwärtigen Zustand schickete. Denn wie sol iemand warten auf das Reich der Herrlichkeit/ der noch nicht zum Reich der Gnaden gelanget ist? Niemand kommet ja zu jenem/ es sey denn/ daß er erst zu diesem kommen sey. Man wurde ihn ja in seiner fleischlichen Sicherheit stärcken/ daß er gedächte/ er stünde seiner Seelen wegen in keiner Gefahr/ so man ihn bereden wolte/ er habe nunmehro sein Heyl im Glauben schon gewiß genug/ hinfort sey ihm nichts mehr nöthig/ als daß er nur auf die Vollziehung oder völlige Offenbarung desselben wartete.

Dan-

Dannenhero prüfe sich ein ieglicher unter euch / in welchem Zustande er sich / seiner Seelen nach / anietzo befinde. Was meynest du ? lieber Mensch / kanst du wol mit Grunde der Wahrheit und nach dem Zeugniß deines Gewissens sagen: Ich war wie ein irrendes Schaf; aber ich bin nun bekehret zu dem Hirten und Bischoffe meiner Seelen. Oder: Ein solcher (der seiner herrschenden Sünde wegen das Reich GOttes nicht ererben mögen) bin ich vormals gewesen; aber ich bin nunmehro abgewaschen / ich bin geheiliget / ich bin gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu / und durch den Geist unsers Gottes. 1. Cor. 6/11. Kanst du das nicht sagen / u. weist von keiner wahren Bekehrung / die bey dir vorgegangen sey / noch von der Krafft der neuen Geburt / und dem neuen Hertzen / das GOtt schaffet; sondern hast noch das alte Hertz / das Augen-Lust / Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen lieb hat; so irre dich nicht /

du bist nicht der / dem ietzo solches geprediget wird / wie du hinfort nur auf die Vollziehung deines Heyls warten solltest. Lasse dir erst deine Augen aufthun / daß du dich bekehrest von der Finsterniß zu dem Licht / und von der Gewalt des Satans zu GOtt / zu empfahen Vergebung der Sünde / und das Erbe / samt denen / die geheiliget werden durch den Glauben an Christum (Apost. Gesch. 26/18.) Denn dieselbigen / die also beschaffen sind / bey welchen nemlich eine wahre Bekehrung vorgegangen / daß man mit Wahrheit zu ihnen / wie Petrus zu den ersten Gläubigen / sagen kan: Ihr waret wie die irrende Schafe / aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoffe eurer Seelen; dieselbigen / sag ich / sind es / welche eigentlich und zum nächsten diese Predigt von dem rechten Warten auf die Vollziehung ihres Heyls angehet. Wie viel nun unter euch solche

sind /

sind / denen ist denn ietzo eigentlich und am nächsten solches geprediget; denen übrigen weiter nicht / als so fern sie erst vom Schlaf der fleischlichen Sicherheit aufwachen / und sich von Hertzen zu GOtt bekehren / und dergestalt erst in den Zustand gesetzet werden / darin sie diese Predigt auch auf ihren Zustand appliciren mögen. Ich sage nicht / daß ihr erst müsset zu einem hohen Grad des Christenthums / oder so und so weit kommen seyn / ehe euch diese Predigt angehe. Das ist keines weges die Meynung / sondern das sage ich; Ihr müsset erst Christen seyn / nicht den Namen und Schein nach / sondern nach der Kraft der wahren Bekehrung; wäret ihr denn gleich noch νεόφυτοι, oder ietzt erst neu gepflantzet oder eingepropffet durch den Glauben in Christum den Baum des Lebens / ihr wäret aber dennoch in der Wahrheit und rechtschaffen Bekehrete und Kinder GOttes / und euer Glaube an Christum / wie schwach er auch wäre / wä-

re

re nur nicht Heucheley / sondern wahrhaftig vom Heil. Geiste in eurer Seele gewircket; so wäret ihr schon diejenigen / welche nach ihrem gegenwärtigen Zustande diese Predigt auf sich zu appliciren hätten / u. in solcher Zueignung nicht irreten.

Und ob iemand in dem Bunde der Heiligen Tauffe treu bliebe / so wäre von seiner Tauffe an sein übriges Leben nichts anders als ein Warten auf die Vollziehung des ihm bereits geschencketen Heyls. Solches bezeuget auch Lutherus gar fein in der Kirchen-Postill in der Auslegung der Epistel am Christ-Tage / wenn er spricht: "Das übrige Leben nach der Tauffe ist nichts anders / denn ein Harren / Warten und Verlangen / daß da offenbaret werde / das in uns ist / und daß wir das begreiffen / das uns begriffen hat.

So aber einer aus seinem Tauff-Bunde gefallen / er erneuret aber hinwiederum denselben durch eine wahre

und

und gründliche Bekehrung / gelanget also zur Vergebung aller seiner Sünden / und wird durch den Glauben aufs neue mit Christo vereiniget; so ist er von dem an ein Kind und Erbe GOttes durch den Glauben / und wartet hinfort nur auf die Vollziehung seines Heyls / welches gläubige Warten billig mit unter die Gnaden-Schätze / so uns in Christo geschencket sind / gezehlet wird. (S. D. Speners lautere Milch des Evangelii p. 113.)

Das zeiget auch Paulus an / wenn er 1. Cor. 1 / 5. 6. 7. spricht: **Ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht / an aller Lehre / und in aller Erkentniß / wie denn die Predigt von Christo in euch kräfftig worden ist / also / daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe / und** NB. **wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi.** Wovon Lutherus in der K. P. am 18. Trinit. also redet: "Rechne du selbst / was man könne bessers "haben

» haben oder begehren / denn ein Christ
» in seinem Evangelio und Glauben
» hat / dadurch er gewiß ist / daß ihm
» in der Taufe die Sünde vergeben /
» und rein gewaschen ist / vor GOtt ge-
» recht und heilig gesprochen / und also
» schon GOttes Kind und Erbe des e-
» wigen Lebens - - - Darum
» vermahnet er / daß wir in solchem
» Erkentniß und Danckbarkeit der
» Gnaden und Gaben GOttes bleiben /
» und weil wir damit so reich und gesel-
» get sind / daß wir nichts weiter bedür-
» fen / daß wir NB. nur hinfort des ge-
» warten / daß der HERR uns sol-
» ches / so uns verheissen / und schon
» im Glauben geschencket ist / offen-
» barlich vor Augen darstelle durch
» seine Zukunfft.

Davon zeuget nun auch / wie wir gehöret haben / die gantze erste Epistel Petri / und insonderheit unsere darauß genommene / und ietzo erklärete und erwogene Epistolische Lection / vornemlich im Beschluß. Denn da tröstet

Petrus die Gläubigen / daß / nachdem sie einmal den Beruf in Christo JEsu zur ewigen Herrlichkeit GOttes empfangen und angenommen / GOTT selbst sie vollbereiten / stärcken / kräftigen und gründen / oder sie biß ans Ende veste behalten werde / daß sie unsträfflich seyn auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi / wie es Paulus ausgesprochen 1. Cor. 1 / 8. Zu dem Ende habe ich euch und mir das Kleinod der ewigen Herrlichkeit / so euch die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu vorhält / aufs neue vorstellen wollen / auf daß ihr die Augen eures Gemüths dahin richten / und euer Verlangen nach demselben aufs neue entzünden möget.

Ach habet diese Herrlichkeit hinfort allezeit vor euren Augen / als das Ziel eures Glaubens und eurer Hofnung. Behaltet die Sprüche heiliger Schrift / so davon handeln / in eurem Gedächtniß / und erweget dieselbige fleißig in eurem Hertzen. Gedencket mehr dahin /

hin / wohin ihr zu kommen hoffet / als an die Dinge / so in diese Zeit gehören und vergänglich sind. Und ob ihr nach eurem Beruf mit äusserlichen und vergänglichen Dingen umzugehen habet; so lasset doch euer Herz nicht davon gefangen nehmen. Damit aber dieses nicht geschehe / so schwinget euch auch unter den äusserlichen Geschäften immer aufs neue auf zu der grossen Seligkeit / die ihr im Glauben erwartet / auf daß also in der That euer gantzer inwendiger Zustand vor den Augen GOttes ein beständiges Warten sey auf die völlige Offenbarung der Herrlichkeit / dazu ihr berufen seyd in Christo JEsu.

Ihr habet aber gehöret / daß die Vollziehung eures Heyls nicht auf euere eigene / sondern auf GOttes Kraft ankomme. Damit tröstet euch. Denn wenn es auf euere eigene Kraft ankäme / so würden euch euere geistliche Feinde / balde eures Heyls berauben. Nun es aber auf GOttes Kraft an-

kommet / ist kein Feind so mächtig / daß er euch desselben berauben könte. Gedencket an das Wort des HErrn JEsu / Joh. 10 / 28. und 29. **Ich gebe meinen Schaafen das ewige Leben / und sie werden nimmermehr umkommen / und niemand wird sie aus meiner Hand reissen. Der Vater / der sie mir gegeben hat / ist gröſſer denn alles / und niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen.** Weil ihr denn nun wisset / daß der GOtt aller Gnaden / der euch durchs Evangelium beruffen hat / euch auch vollbereiten / stärcken / kräftigen und gründen wil ; so lieget euch nur ob / daß ihr seiner Gnaden-Würckung nicht widerstrebet / sondern / wie Israel / rechter Art / seiner harret. Wie eine Braut wartet auf ihren Bräutigam / indessen aber ihren Schmuck anleget : also muß eure Seele hinfort warten auf Christum ihren Bräutigam / bis er euch heimhole ; inzwischen aber muß sie sich schmücken und anthun mit schöner weisser

weisser Seiden / d. i. mit der Gerechtigkeit der Heiligen. Offenb. Joh. 19/ 8.

Fürchtet euch nicht / und seyd unerschrocken des langen Wartens wegen / und der vielen Noth und Gefahr halber / in welcher ihr euch noch befindet. CHristus wils ja ausrichten. Ohne Ihn könnet ihr ja nichts thun / Joh. 15 / 5. Ihr vermöget aber alles durch den / der euch mächtig machet / CHristum Phil. 4 / 13. Hat er nicht gesaget? In der Welt habt ihr Angst / aber ich habe die Welt überwunden / Joh. 16 / 33. Lernet nur / wie ihr angewiesen seyd / das rechte Warten auf die Vollziehung eures Heyls / damit es kein müßiges / träges und folglich vergebliches Warten sey / wie der thörigten Jungfrauen / Matth. 25. Euer Warten sey ein demüthiges Warten. Sprecht immer mit David: Ich will noch geringer werden / denn also / und wil niedrig seyn in meinen

Augen 2. B. Sam. 6. 22. Und ob ihr die gewaltige Hand GOttes unter allerley Leiden und Verfolgungen fühletet / oder dieselbe euch auch in mancherley Anfechtung drückete Ps. 38/ 3. So erkennet / daß ihr solches ja auch mit euren Sünden wohl verdienet habet / und euch der getreue GOtt kein Unrecht thue / noch euch über Vermögen / so er selbst darreichet / beschweren wird / und demüthiget euch dergestalt unter dieselbige Hand GOttes / so wird er euch erhöhen zu seiner Zeit / und indeßen es auch an Erquickung unter währendem Creutz nicht fehlen laßen. Ergebet euch in die rechte Gelassenheit / alle eure Sorgen / die doch viel zu ohnmächtig sind / auf den HErrn werffende. Ists euch nicht ein überschwenglicher Trost / daß er selbst verlanget und haben will / daß ihr eure Sorge auf Ihn werffet / und daß er sich erkläret / daß er für euch sorgen will / gleichwie nemlich ein Vater für seine unmündi-

gen

gen Kinder sorget / daß er sie zugleich aller Sorgen überhebet. **Seyd nüchtern / und wachet.** Denn ihr habet gehöret / wie nothwendig in eurem Warten auf die Vollziehung eures Heyls die **Wachsamkeit** erfordert wird. Haltet euer Gemüth und euren Leib in rechter Nüchternheit / Zucht und Mäßigkeit / damit euch euer Widersacher der Teufel nicht übereile und ins Verderben stürtze / so er euch schlaffend finden möchte. O daß das Wort Christi in euren Hertzen ohne unterlaß wiederschallen möchte! **Was ich euch sage / das sage ich allen; Wachet.** Marc. 13. Thut in rechter Tapferkeit des Glaubens dem Teuffel Widerstand / damit er von euch fliehe. **Ziehet an den Harnisch GOttes / damit ihr gegen seine listigen Anläufe bestehen könnet / und wenn das böse Stündlein kommet / Widerstand thun / alles wohl ausrichten / und das Feld behalten möget.** Ephes.

6/ 11. und 13. Fraget euch selbst/ ob euer Kampf gegen die Sünde so beschaffen/ daß derselbige werth sey/ ein Kampf genennet zu werden. Ringet im Gebet vor dem Angesicht GOttes darnach/ daß ihr zu einem rechtschaffenen und gründlichen Ernst in solchem Kampf hindurch dringet. Nahet euch im kindlichen Geist ohne Unterlaß zu GOtt/ als besprenget mit dem Blute CHristi/ damit ihr zu einer rechten Gemeinschaft mit ihm als eurem lieben Vater gelangen möget; so wird er denn auch/ wie er verheissen hat/ sich zu euch nahen/ eure Seele mit seiner Gnade gar süßiglich erquicken/ und mit seiner göttlichen Krafft stärcken. **Fasset eure Seelen mit Gedult**/ wie euch Christus ermahnet hat/ Luc. 21/ 19. wenn euch das Warten auf die Vollziehung eures Heyls zu lange deucht. Sprecht zu eurem Hertzen: **Uber eine kleine Weile so wird kommen/ der da kommen soll/ und wird nicht verziehen.** Hebr. 10/ 37. Achtet aber

solches

solches Warten für das rechte eigentliche exercitium fidei, oder Ubung des Glaubens. Denn der Gerechte wird des Glaubens leben; wer aber weichen wird/ an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. Hebr. 10/38. Indessen/ dieweil ihr in der Hütten und beschweret seyd/ sehnet euch immerdar nach dem Hause/so nicht mit Händen gemacht ist/ das ewig ist im Himmel. 2. Cor. 5/2. 4. Bey solchem Sehnen aber seyd allezeit frölig in Hoffnung/ 2. Cor. 6/10. 1. Thes. 5/16. und lasset euch nichts irren in eurem Warten; sondern bittet GOTT vornemlich/daß er euch die Kraft darreiche bis ans Ende zu beharren: welches Er auch thun wird; sintemal der treu ist/ der euch beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gebet.

Getreuer und hochverdienter Heyland, wir preisen dich, daß du uns

nicht

nicht allein die Seligkeit zu wege gebracht, sondern nun auch durchs Evangelium zur ewigen Herrlichkeit GOttes berufen hast. Suche, o HErr, und bring zu recht die verlohrnen Söhne und Töchter, die dich noch nicht kennen, ob sie gleich vieleicht meynen, dich zu kennen. Errette einen ieden von allen Selbst-Betrug, und würcke in ihnen eine wahre und gründliche Bekehrung. Diejenigen aber, welche sich bereits von dir haben finden lassen, und ihre Hertzen dir ergeben, lasse dir für dieses mal insonderheit anbefohlen seyn. Stelle ihnen selbst durch den heiligen Geist das Kleinod der ewigen Herrlichkit vor die Augen ihres Gemüths, auf daß sie von nun an demselbigen nachjagen, und darüber alles vergessen, was dahinten ist. Zeige und schencke ihnen deine Krafft, so ihnen zum Warten auf die Vollziehung ihres Heyls vonnöthen ist. Würcke selbst in ihnen das rechte demüthige, gelassene, wachsame, tapfere, gedultige, gläubige, sehnliche, fröliche und beständige Warten auf die völlige Offenbarung der unaussprechlichē Herrlichkeit, welche du ihnen hast durch dein Blut erworben, und albereit durch den Glauben geschencket und zugeeignet. Deinem Namen sey Ehre und Preiß und Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

)o(

Inhalt.

Præloquium. Luc. 15, 7. 10. p. 1.

Textus. 1. Pet. 5, 6-11. p. 3.

Exordium. Aus dem Exempel der Israeliten zu lernen, daß man nicht nur im Guten anfange, sondern auch darin beharre. p. 5.

Propositio. Das rechte Warten auf die Vollziehung unsers Heyls. p. 7.

Tractatio.

1. Welches dasselbe Heyl sey. p. 9.
2. Daß dessen Vollziehung nicht auf unsere, sondern auf GOttes Krafft ankomme. p. 13.
3. Wie solches Warten auf die Vollziehung des Heyls beschaffen seyn müsse, p. 19. nemlich daß es seyn solle

1. ein demüthiges p. 22.
2. ein gelassenes p. 24.
3. ein wachsames p. 26.
4. ein tapfferes p. 30.
5. ein geduldiges p. 31.
6. ein gläubiges p. 32.
7. ein sehnliches p. 34.
8. ein fröliches p. 35.
9. ein beständiges p. 37.

} Warten.

Applicatio.

1. Diese Predigt gehet eigentlich und zum nechsten nicht an die Unbekehrten p. 40. sondern die Bekehrten p. 43. und zwar diese, wenn sie gleich noch im ersten

Anfange eines wahren Christenthums stünden. p. 44. Welche denn

2. Hieraus wohl zu fassen haben, daß nach ihrer Tauffe oder Bekehrung ihr übriges Leben nichts sey als ein Warten auf die Vollziehung ihres Heyls p. 45. So aber

3. Nicht allein zu ihrem Trost, sondern auch zu ihrer Erweckung dienen muß p. 47.

a) das Kleinod der ewigen Herrlichkeit ihnen recht vor die Augen zu stellen p. 48.

b) sich der Kraft GOttes zu getrösten p. 49.

c) und das rechte demüthige, gelassene, wachsame, tapfere, geduldige, gläubige, sehnliche, fröliche und beständige Warten auf die Vollziehung ihres Heyls auszuüben. p. 51. seqq.

Schluß-Gebet. p. 55.

Il 4622
S
[]ZEA]
Z 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-491211-p0063-2

Das
Rechte
Warten
Auf die
Vollziehung
Unsers Heyls/
Aus
1. Petr. 5/ 6-12.
Am III. Sonntag nach Trinit.
1714.
Zu Halle in der Schul-Kirche
vorgestellet
von
August Hermann Francken/
S. Theol. Prof. Ord. & Past.

HALLE,
Zu finden im Wäysen-Hause.
1714.

Farbkarte #13
B.I.G.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-491211-p0065-4